

- ANSICHTEN ? -

Giftgrünes Rennpferd, sachlichstes Punkt-Strich-Motiv, Winterlandschaft in Azurblau, menschliche Gestalt in kubischer Muskulatur, Inselberg als Sonnenliebchen, holliwuddene Sternennmusik: Wer bliebe bei solchen Eindrücken nicht einen Augenblick stehen? Lächelnd, geringschätzig, vielleicht auch nachdenklich? In allen spiegeln sich betont persönliche Auffassungen wieder, die trotz ihrer Verschiedenheit einen gemeinsamen, verpflichtenden Ursprung haben...

Die Ausdrucksmittel -- Baurat Alberts' berühmter "Werkstoff" -- sind verschieden: Farben, Formen, Töne, Wort und Stein. Der "Werkstoff" der Dichtung ist die Muttersprache...

Vor der Nacht in solchen Dichtungen fürchten wir uns. Bei Matthias Claudius ist aus einer harmonischen inneren Haltung die Nacht wirklich das, was sie wohl sein soll: Ruhe- und Erholungspause nach vergangenem und für den kommenden Tag. Das Gefühl der Ruhe, des Friedens, des Vertrauens und der Geborgenheit spricht aus seinem Abendlied "Der Mond ist aufgegangen"... Aber in diesen südländischen Dichtungen wird die Nacht zu einer unheimlichen Erscheinung. Die äusseren Gegebenheiten sind zwar ähnlich: der Himmel blassblau bis tiefblau, Mondlicht flutet, Sterne hängen zum Greifen niedrig oder funkeln aus unendlichen Fernen, Blumenduft sättigt die Luft, das Meer atmet in langen Zügen... Was in Nacht-Dichtungen wie "Sternennacht auf Capri", "Gebet unter Olivenbaum", "Nächtliche Sinfonie der Sinne" zum Erschrecken bringt, ist die Art, wie sie vom Menschen erlebt wird....

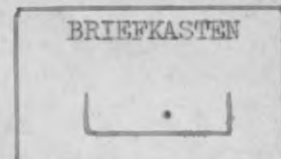
Dagli acquitrini melmosi...  
 Dicht beim weissen Mondlicht  
 Steht Gewölk auf Wacht.  
 Unten über Tümpeln  
 Liegt ein feuchtes Laken  
 In der kühlen Nacht.  
 Und durch dieses Tuch  
 Hör ich der Frösche Klagen...

Vielleicht ist es aus solchen Gründen, dass die Tageshelle, Sonnenlicht und Sonnenwärme, mit einer Stärke empfunden werden, als sei der moderne Mensch dem antiken Sonnenkult verfallen. Die Sonnen-Dichtungen sind ein einziger grossartiger Triller der Freude. Hierher gehören z.B. "Sonnenrausch", "Das Korsaren-Schiff", "Haus des Sonnengot-

tes", "Gefährliche Schönheit", "In der Glycinen-Laube" u.a.m.

Ho male di luce, ho male di...  
 Ich bin sonnenkrank,  
 Mir wird weh durch Dich,  
 Sonnige Helle....

Man könnte versuchen, solchen Ausdruck mit zwei Begriffen abzutun: Sonnen-Optimismus, Tiefen-Pessimismus! Das aber bliebe eine Deutung an der Oberfläche...



Lieber Lager-Onkel!

Du hättest mit Deinem letzten Brief mich wirklich schon für den Raucher-Klub gewonnen, wenn ich nicht in allem Ernste alle seine bestrittenen und unbestrittenen Vor- und Nachteile auf einer haarscharfen Wage abgewogen hätte, wobei ich zu dem Entschlusse kam IN MEDIO STAD VIRTUS: Alles mit Mass.

Wie die Sterne, so sind nämlich auch die Raucher verschieden; nicht nur dass sie verschiedene Artikel bevorzugen, sondern selbst wie verschieden wie mit ein und demselben Artikel umzugehen geneigt sind, wozu der Grund oft in Abgrundtiefe verschwindet. Da es unmöglich wäre, alle diese verschiedenen Angelegenheiten auch nur anzudeuten, so will ich Dich nur kurz an die berühmtesten davon erinnern, zu welchen der Genuss der "Nikotin-Brötchen" diesen oder jenen Menschen verleitet; das heisst soviel wie, dass ich der Sache ernstlich auf den Grund gegangen bin.

Die Zigarette hat es fertig gebracht, den "Ketten-Raucher" zu erzeugen. Er zündet die nächste Zigarette am glühenden Stumpfen der letzten an, oft stundenlang hintereinander, als ging es auf Leben und Tod. Vorteile: Streichhölzer werden gespart und Tabakhändler erfreut. Nachteile: Finger sind immer schmutzig-gelb, der Atem wird kurz, und die Nerven zucken. Herz und Lungen und alle Organe werden nach und nach angegriffen, und kein gewissenhafter Arzt kann diese Gewohnheit empfehlen.

Zu den Zigaretten-Rauchern gehört, zweitens, der "Störer". Dieser spürt den Drang der Gewohnheit gewöhnlich, wenn er sich in